

Gemeindebrief der Evangelischen Lukasgemeinde

Monatsspruch April

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
(Matthäus 28,20)



„Jesus lebte nie allein“ bzw. „Jesus lebt nie allein“ – das ist ein Satz, den ich unterschreiben kann. Denn Jesus lebte und lebt nie alleine, weil er immer mit und bei den Menschen lebte und lebt. Dieser Satz auf der Betonmauer ist das Ergebnis eines Prozesses unterschiedlicher Aussagen: Jesus lebt – eine Glaubensaussage. Jesus lebte – eine historische Aussage. Jesus lebte nie – eine Falschaussage. Jesus lebte nie allein – wieder eine Glaubensaussage. Rede und Gegenrede.



Rede und Gegenrede. Für und Wider. Ja und Nein. So geht es mir auch mit dem Monatsspruch. Mit dem Versprechen Jesu, immer bei uns zu sein bis an der Welt Ende. Es sind Jesu letzte Worte im Matthäusevangelium. Ich kann daran glauben, fühle mich gestärkt, geborgen, gehalten. Ich zweifle, spüre Jesu Nähe nicht, fühle mich allein. Was kann mir dann helfen? Ich rufe mir ins Bewusstsein, dass Jesus seine Nähe verspricht. Und wenn Jesus etwas verspricht, hält er es auch. Wenn ich aber seine Nähe dennoch nicht finde, woran kann das liegen? Vielleicht, weil ich nicht genau hinsehe. Zum Hinsehen fordert mich Jesus am Beginn des Satzes auf. Zum genauen Hinsehen, das nicht an den Oberflächlichkeiten verhaftet bleibt. Auf das sehen, was nicht in den Vordergrund drängt, nicht aufsehenerregend ist. Ruhig den zweiten und dritten Blick wagen. Nicht nur mit den Augen sehen. Hören. Fühlen. Wenn ich auf Jesu Nähe vertraue, werde ich sie auch finden.

EINLADUNG ...

... zum Gottesdienst für „Kinder, denen das Licht dieser Welt verborgen blieb“

Am **Samstag, den 18. Mai 2019**, laden die Klinikseelsorgenden gemeinsam mit der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Kreiskrankenhauses Bergstraße zu einem Gedenkgottesdienst für totgeborene Kinder auf den Heppenheimer Friedhof ein.

Mit einem Grabfeld und einem Gedenkstein für „Kinder, denen das Licht dieser Welt verborgen blieb“ ist vor zehn Jahren auf diesem Friedhof ein besonderer Ort der Erinnerung geschaffen worden.

Seither findet jährlich eine Trauerfeier statt, die in der Friedhofskapelle beginnt und auf dem Grabfeld beschlossen wird.

Dieses gemeinsame Gedenken ist ein Angebot an alle Eltern in der Region, deren Kind tot geboren wurde, selbst wenn diese Erfahrung schon lange zurückliegt. Auch Geschwister, Großeltern und andere Menschen, die sich mit den Trauernden verbunden fühlen oder selbst Traurigkeit über einen Verlust spüren, sind herzlich eingeladen. Sie dürfen erleben, dass sie in ihrer Lebenssituation nicht alleine sind, und dass es einen Ort gibt, der ihrer Trauer Raum lässt.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst, am Samstag, den 18. Mai 2019, um 11.00 Uhr in der Heppenheimer Friedhofskapelle.

Pfarrerinnen Silke Bienhaus, Pfarrerin Steffi Beckmann und Pastoralreferent Bernhard Deister

Kindertag im März

Im März trafen sich die Kinder des Kindertags und das Team, um ein Kinderabendmahl miteinander zu feiern. Vikarin Jasmin Setny erzählte mithilfe des „Kamishibai“ – eines kleinen Holztheaters und bunten Bildern die Geschichte der Hochzeit zu Kana: Jesus verwandelt Wasser zu Wein, damit die Hochzeitsgäste weiter feiern und fröhlich sein können. So wie Jesus gerne an fröhlichen Tagen mit Menschen gefeiert und gegessen hat, so hat er auch an dem dunklen Abend vor seiner Verhaftung mit seinen Freunden zusammen gegessen, um sich zu stärken und



ihnen mit dem Abendmahl ein Zeichen der Hoffnung über den Tod hinaus gegeben. Andächtig nahmen die Kinder das Brot und den Saft beim Kinderabendmahl entgegen.

Später war die Stimmung ausgelassen, als es Wettspielen wie Wasserlauf und Brautstrauß-Fangen darum ging, sich auszutoben und die Kräfte zu messen. Im April machen die älteren Kinder einen Ausflug ins Bibelmuseum nach Frankfurt, bevor es dann am 25. Mai in der Lukasgemeinde mit dem Kindertag zum Thema „Löwenzahn“ weitergeht.

Als wir noch jung waren....

„Als wir noch jung waren, waren wir auch so gelenkig.“, so wird mancher ältere Mensch im Club des Goldenen Alters gedacht haben, als die kleinen und größeren Tänzerinnen der Ballettschule Hagemeyer einige Tänze zu klassischer Musik zeigten. Tschaikowsky und Rossini waren die Komponisten, zu deren Musik die Ballettfiguren gezeigt wurden.

Alle bekamen großen Applaus. Begonnen hatte alles im Club des Goldenen Alters nach einem bewährten Handlungsschema.

Zuerst die Andacht und Begrüßung durch Pfarrer Adam Herbert, der an den Wochenspruch vom Sonntag Lätare erinnerte „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ aus dem Johannesevangelium 12. Kapitel, Vers 24.

Brigitte Breier am Piano begleitete die Senioren bei ihrem Lied „Korn, das in die Erde“. Pfarrer Adam Herbert hielt dann seine Ansprache zum Thema „Hoffnung auf Leben“ und gemeinsam be-

tete man den 84. Psalm. Natürlich war auch wieder sehr viel Zeit zum Plaudern und zum Klönen mit den Tischnachbarn nachdem man sich mit köstlichem Kuchen und herrlich duftenden Kaffee gestärkt hatte.

Pfarrer Adam Herbert verlas die Geschichte „Das Netz“ von Werner Bergengrün; hier wird nicht nur über Vergebung gesprochen, sondern tatkräftig gehandelt, damit Vergebung der Schuld mit einem Neubeginn passieren kann. Selbstverständlich wurden auch

die Geburtstagskinder nicht vergessen. Margot Banschach, Doris Helfert, Inge Kärcher, Christa Kirschenschläger, Johanna Lang, Melitta Fiedler und Melitta Sellmann freuten sich über ihre Geburtstagsständchen.

Ins Wasser fällt ein Stein; Nun danket alle Gott und Stern auf den ich schaue erklang zu ihrer großen Freude. Brigitte Breier bsang mit dem Club noch einige Frühlinglieder bevor Pfarrer Adam Herbert den Nachmittag mit einem Segensgebet beschloss.

Konfis und das Vaterunser



Der Vorstellungsgottesdienst am 24. März war gut besucht von Jung und Alt und wurde von allen gelobt, denen man begegnet ist und mit denen man ins Gespräch kam. Das freut auch uns, die Sängerinnen und Sänger des Chor Mosaik, die wir Teil davon sein durften und es in jeglicher Hinsicht genossen. An allen Ecken und Enden war ein Frohmut und eine Stärke zu spüren, die es nicht alle Tage zu bestaunen und zu erleben gibt. Der Gottesdienst war in seiner Form sehr speziell und

anders als man es sonst kennt: Die Konfis haben durchgehend ihre eigenen Werke mit eingebracht, Lesungen gehalten und aus ihrer Sicht des Lebens erzählt. Hier hat sich einmal mehr die Tradition der Protestanten gezeigt: Lebendig und vielfältig, abwechslungsreich und im Fluss. So auch die ungewöhnliche Taufe einer der Konfirmandinnen während des Gottesdienstes selbst! Wie angemerkt wurde, ist dies in den frühen Zeiten der Christenheit sogar usus gewesen und daher keines-

wegs so ungewöhnlich wie es heute scheint. Nämlich dann, wenn der Mensch eigenständig seine Entscheidung trifft und sich zu dem bekennt, woran er glaubt. Dass das nicht immer leicht ist, konnte man sehen und erfüllen: Die Gemeinde hatte stillen Anteil an diesem Schritt. Dass er trotzdem getan und die Angst überwunden wurde, schenkte den Zuschauern ein Gefühl der Erleichterung und des frohen Mutes.

Wir danken allen Beteiligten für diese schöne Erfahrung: Allen vor-

ran den Konfis für ihren kecken Mut zu Neuem, der Jugendpädagogin Birgitt Ruoff als deren Begleitung, Pfarrer Adam Herbert, Pfarrerin Sabine Sauerwein, Vikarin Jasmin Setny, der Kantorin Heike Ittmann, den mehrfach still im Hintergrund wirkenden wie Küster Hans Gierlich, ohne die der Gottesdienst nicht das wäre, was er ist: ein voller Erfolg hinsichtlich der Begeisterung und Begeisterung sowie der großen Anteilnahme all derer, die dabei waren.
(Ein Sänger vom Chor Mosaik)

Besondere Anlässe



Geburtstag

Hochzeit

Schulanfang

Taufe

KONFIRMATION

Geburt

KOMMUNION

Firmung

JUBILÄUM

SILBERHOCHZEIT



Ihre Anzeige im TIP erreicht nahezu jeden Haushalt

in Lampertheim, Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim

Wir beraten Sie gerne ...

TIP-Verlag · Schützenstraße 50 · Telefon 06206-94500

Besondere Anzeigen